

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 23

Artikel: Original Brief
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

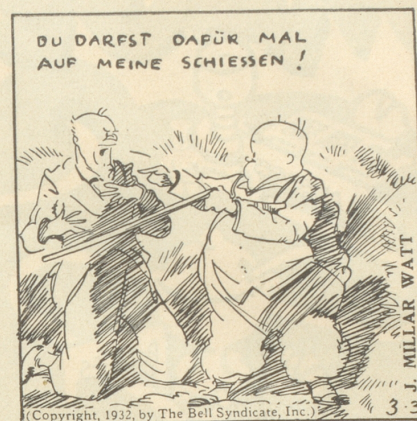
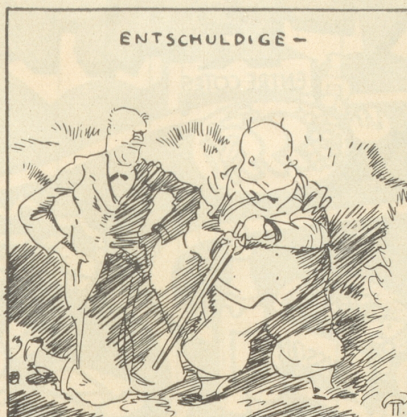
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



karte und frägt: «Was wünschen die Herren?»

Der Amerikaner: «Eine Flasche Liebfrauenmilch.»

Darauf die Kellnerin mit entrüsteter Miene: «Bitte sehr, Sie sind in einem anständigen Restaurant», womit sie sich entfernte.

Droger

Original Brief

Vor mir liegt der Originalbrief eines Lehrers aus einem abgelegenen schweizerischen Bergtal mit folgendem Inhalt:

«Da ich beigelegte Annonce gelesen habe, möchte ich mich erkundigen.

Wäre gewillt, Karten zu verkaufen. Man hat hier so wenig Auswahl an Karten.

Des öftern wurde ich nach Karten von Bildern schöner Frauenzimmer gefragt, ganz nackt noch lieber, dergleichen zieht immer. Natürlich wird dies alles geheim gehalten. Könnten Sie mir einige Proben schicken. Bin hier sesshaft. Hoffe, dass Sie mir wenigstens etwas schreiben.

Falls Sie nicht verlangte angefragte Karten hätten, können Sie mir vielleicht Adressen verschaffen?

Achtungsvoll:

Man würde vielleicht den Brief nicht weiter beachten, wenn er nicht von einem Lehrer geschrieben wäre, aber da der Lehrer eine Person ist mit öffentlicher Wirksamkeit, fragt man sich, ob er einem dringenden Notstand der Bergbevölkerung abhelfen, oder nur erzieherisch und volksaufklärend wirken wollte.

Knutti.

à Fr. 3.— und Fr. 4.50

kann jeder sein eigenes Menu im **Französischen Restaurant Pfauen Zürich** zusammenstellen.

E. Bieder-Jaeger.

Inserat

(Darmstädter Ztg.)

50 Mark Belohnung.

Papagei entflohen. Derselbe spricht Heil Hitler!

**Abzugeben bei Eugen Wagner,
Taxator und Versteigerer
Karlstr. 41.**

Der ehrliche Finder wird gebeten,

dem seltenen Vogel seine politische Gesinnung nicht übel zu nehmen. Er spricht nur so...

R.lin

Aus der Rede eines Nationalsozialisten

«Unter diesen Bonzen und Ausbeutern gab es Leute, die nicht einmal mit Druckerschwärze mehr rein zu waschen sind.»

Febo



„Lieber, lieber Simpel! Was hat man denn aus Dir gemacht ?!...“